

Vorschlag für eine Wortgottesfeier am Karfreitag

Auf dem Tisch oder am Boden ein buntes Tuch legen, eine Kerze, ein Kreuz und eine (Kinder)Bibel legen. Alle sitzen im Kreis drum herum. Eventuell Teelichter für die Fürbitten herrichten



Einleitung (von einem Erwachsenen): gestern haben wir einander die Hände gewaschen – so, wie Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat – wir haben einander Gutes getan. Danach haben wir Brot und Traubensaft geteilt – so, wie Jesus mit seinen Jüngern das gemacht hat, und wir es heute noch jeden Gottesdienst tun. Anschließend ist Jesus beten gegangen – und wir haben ihn ein Stück begleitet.

Heute werden wir Jesus auch begleiten, auf einem Weg, der ihm schwer viel.

Lied: 019 Dunkelheit zieht herauf /Strophe 1

Als Jesus am Ölberg mit seinem Vater gesprochen hat – gebetet hat, wurde er von einem seiner Jünger verraten, und von römischen Soldaten gefangen genommen und vor den Richter gebracht, der ihn zum Tode verurteilte. Jesus musste das Kreuz, an dem er sterben sollte, selbst tragen. Du kannst dir vorstellen, dass so ein Holz sehr schwer ist. Was hat sich Jesus wohl gedacht? „ich kann nicht mehr. Ich bin ausgepeitscht worden, und die Soldaten haben mich getreten. Jetzt ist es schon so heiß, und das Kreuz ist so schwer. Ich schaffe es nie bis zum Berg Golgotha. Ich kann nicht mehr.“ Und Jesus fällt zu Boden. Doch die Soldaten treiben ihn an weiterzugehen. Dreimal fällt er unter dem Kreuz. Aber er hat Gott versprochen, diesen Weg zu gehen.

Frage: was fällt euch manchmal schwer? Was ist euch eine große Last? Erzählt euch davon!

Lied: 019 Dunkelheit zieht herauf /Strophen 2 und 3

Aber auf seinem Weg erfährt Jesus auch Hilfe. Ein Mann mit Namen Simon hilft Jesus, das Kreuz ein Stück zu tragen. Und eine Frau, Veronika, gibt ihm ein Tuch, damit er sich den Schweiß und das Blut von der Stirn wischen kann. Was hat sich Jesus da wohl gedacht?

„das tut gut, wenn jemand ein Stück mit mir geht, meine Last trägt. Alleine wäre ich nicht mehr weitergekommen. Und diese Fürsorge – ein paar Streicheleinheiten – Zuwendung – das hilft mir. Diese Frau hat Mitleid mit mir, sie lässt mich spüren, dass sie für mich da ist. „

Frage: kennst du auch Menschen, die für dich da sind, wenn es dir schlecht geht, wenn du Hilfe brauchst? Oder warst/bist du auch Hilfe für jemand anderen? Erzählt euch davon!

Lied: 019 Dunkelheit zieht herauf /Strophe 4

Endlich kommen die Soldaten mit Jesus am Berg Golgotha an. Die Soldaten reißen Jesus die Kleider vom Leib und nageln ihn ans Kreuz. Das Kreuz wird aufgerichtet. Seine Jünger sind

aus Angst vor den römischen Soldaten geflohen. Jesus ist fast ganz allein. Er denkt sich „ alle haben mich verlassen – Gott, Papa, bist du noch da? Bitte, hilf mir! „ und bevor er stirbt sagt er laut „Vater, ich komme jetzt zu dir – nimm mich bei dir auf!“ (Kerze ausblasen)

Wir wollen jetzt ganz still sein und an Jesus denken. Aber auch an die Menschen, die schon gestorben sind – vielleicht kennst du ja jemanden, an den du jetzt besonders denken möchtest. Dazu knien wir uns hin - als Zeichen, dass wir uns verneigen – verbeugen – vor dem, was Jesus getan hat.

Fürbitten formulieren

Lesen der Bibelstelle Joh 19, 31. 38-42

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag.

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab.

Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.

Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

In einem Grab ist es dunkel. Auch bei uns bleibt es finster. Keine Kerze. Der Gottesdienst endet in Stille und geht morgen in der Nacht weiter